Laibacher Zeitung.

Nr. 41.

Dienstag den 23. Mai 1837.

Königreich beider Sicilien.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 20. April theilt einen Vertrag zwischen dem Könige beider Sicilien und dem Kaiser von Marokko mit, wodurch der Handels- und Friedensvertrag von 1782 bestätigt, und außerdem festgesetzt wird, daß Schiffe und Unterthanen aus beiden Sicilien in Marokko dieselben Rechte, wie die der meist begünstigten Mächte, genießen sollen. Dieser Friede soll beständig seyn; sollte jedoch Krieg unvermeidlich werden, so versprechen beide Staaten, einander ihre Absicht sechs Monate vorher anzukündigen, damit sich ihre Unterthanen darnach richten können. (W. Z.)

Frankreich.

Man schreibt aus Toulon vom 2. Mai. Der Sphinx erhielt gestern die Ordre, mit Regierungsdepeschen nach Oran abzusegeln, und war um 6 Uhr Abends schon auf hoher See. Die Instruction, welche General Bugeaud durch dieses Schiff erhält, sind dem Vernehmen nach auf Abänderungen bezüglich, welche die Regierung an ihren Planen mit der Provinz Oran vornehmen will. Man werde Tlemecen und die Tafna nicht mehr aufgeben, und General Bugeaud werde sogleich mit allen seinen Truppen in der Richtung von Miliana aufbrechen, wo Abdel-Kader seine Autorität hergestellt hat. Man würde ihn so zwischen zwei Armeen fassen, deren eine von Westen unter den Befehlen des Generals Bugeaud, die andere aber von Osten unter General Damremont käme. Der Fulton, abgesegelt von Algier den 29. April und heute hier angekommen, bringt die Nachricht, der neue Gouverneur habe sich wirklich an die Spitze der Truppen von der Division von Algier gestellt, um gegen die Hadschuten und Abdel-Kader auszuziehen. Die Hadschuten hatten ein französisches Blockhaus angegriffen. (B. v. T.)

An der Pariser Börse vom 8. wurde behauptet, eine Anzahl Offiziere von den an der spanischen Gränze stationirten Regimentern habe auf ihr Ansuchen von dem Kriegsminister Erlaubniß erhalten, für eine gewisse Zeit in spanische Dienste zu treten, und man habe ihnen zugleich Hoffnung gemacht, ihren Sold vielleicht fortbeziehen zu dürfen. Das Gerücht fand einigen Glauben und trieb die spanischen Papiere etwas in die Höhe. Viele hielten das ganze für ein von Fondsspeculanten ausgestreutes Gerücht. (Öst. B.)

Paris, 9. Mai. Der Moniteur verkündigt eine allgemeine politische Amnestie. Folgendes ist der dießfallsige Bericht an den König. Sire, ein großer Act der Gnade war seit langer Zeit der Wunsch Ihres Herzens; bevor aber derselbe vollzogen wurde, mußten die überwundenen Parteien das Vergessen ihres Unrechts nur Ihrer Großmuth zuschreiben können. Die Ordnung ist befestigt; Ihre Regierung bleibt mit wohlthätigen Gesetzen bewaffnet, welche Frankreich gerettet haben, und neuerdings zur Unterdrückung aller verbrecherischen Versuche, welche unverbesserliche Menschen noch wagen möchten, dienen würden. Die Nationalgarde und die Armee haben Ihre Gegenwart mit ihrem Zurufe begrüßt. Die ganze Nation gesellt sich den Anregungen Ihres väterlichen Herzens bei und erblickt darin die Annäherung einer Einigung, welche Ihrer Dynastie ewige Dauer verspricht. Ew. Maj. war der Ansicht, daß der Augenblick gekommen sey, den Wünschen Ihrer Seele zu genügen. Sie werden von Ihrem Throne aus Vergessenheit unserer bürgerlichen Zwiste und das Aneinanderschließen aller Franzosen verbreiten. Eine solche Handlung kann nur noch ein glänzendes Zeugniß der Macht und der Ordnung der Gesetze seyn. Ihre Regierung wird, nachdem sie

mehr als irgend eine andere gekämpft und weniger bestraft hat, Alles verziehen haben. Den Befehlen Ew. Maj. gemäß habe ich die Ehre, Ihnen nachfolgenden Ordinanzentwurf vorzulegen. Ich verharre u. s. w. (Unterz.) Barthe.

Königliche Ordonnanz. Ludwig Philipp, König der Franzosen u. s. w. Wir haben befohlen und befehlen, wie folgt: Art. 1. Allen gegenwärtig in den Staatsgefängnissen in Folge ausgesprochener Verurtheilungen wegen politischer Vergehen und Verbrechen eingeschlossenen Individuen ist Amnestie bewilligt. Gleichwohl soll die Versetzung unter Aufsicht in Bezug auf Verurtheilte zu peinlichen oder infamirenden Strafen, so wie in Bezug auf diejenigen, denen ein richterlicher Spruch diese Strafen insbesondere zuerkannte, aufrecht erhalten werden. Art. 2. Die von dem Pairshof gegen Victor Boireau und Franz Meunier ausgesprochene Strafe ist in zehnjährige Verbannung umgeändert. Art. 3. Unser Siegelbewahrer und unser Minister des Innern sind, jeder in dem was ihn betrifft, mit Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt. So geschehen in den Tuilerien den 8. Mai 1837. (Unterz.) Ludwig Philipp. — Durch den König: Barthe. (Allg. Z.)

Der Herzog von Orleans und seine Tante, die Prinzessinn Adelaide, sind am 8. Mai nach Brüssel abgereist, um den zweitgebornen Sohn Sr. Majestät des Königs der Belgier zur Taufe zu halten. Der Prinz von Joinville ist gleichfalls mitgereist.

In der Deputirtenkammer wurden durch den Handelsminister fünf Gesetzentwürfe in Bezug auf folgende Eisenbahnzüge vorgelegt: 1) von Paris nach der belgischen Gränze; 2) von Paris nach Rouen; 3) von Paris nach Orleans; 4) von Lyon nach Marseille; 5) von Mühlhausen nach Tann.

Die große Musterung der Nationalgarde von Paris und dem Weichbilde dieser Hauptstadt, so wie der Linientruppen, hat Sonntags den 7. d. M., von dem schönsten Wetter begünstigt, Statt gefunden. Der König, welcher um 10 Uhr die Tuilerien verlassen hatte, war von dem Prinzen von Joinville und dem Herzog von Aumale begleitet. Der Graf Molé, Präsident des Conseils, der Graf von Montalivet, Minister des Innern, der Generallieutenant Baron Bernard, Kriegsminister, Herr von Salvandy, Minister des öffentlichen Unterrichtes, der Viceadmiral de Rosamel, Marineminister, die Marschälle Soult, Gerard, Maison Molitor, Grouchy und der Generallieutenant Graf Sebastiani folgten dem Könige zu Pferde, welcher sämmtliche Legionen der Pariser Nationalgarde, die in dem Hofe und in dem Garten der Tuilerien, auf dem Carrousselplatze, und auf den Quais des rechten Seine-Ufers bis zur Dampfmaschine von Chaillot aufgestellt waren, musterte; die Linientruppen, Infanterie, Cavallerie und Artillerie deployirten sich auf den Quais des linken Ufers vom Pallaste der Deputirtenkammer bis zur Esplanade des Invalidenhauses. — Um 1 Uhr verfügte sich der König auf den Platz de la Concorde in der Nähe des Obelisken von Luxor, wo sich auch die Königinn mit den Prinzessinen einfand, und sämmtliche Legionen der Nationalgarde, dann die Linientruppen, an deren Spitze sich die Herzoge von Orleans und von Nemours befanden, vor Ihren Majestäten defilirten, und die Luft von dem Rufe: Es lebe der König! erschallen ließen. Gegen halb 4 Uhr kehrte der König in die Tuilerien zurück. (Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 28. April. Der Obristlieutenant Dumesnil, von der französischen Hülfslegion, welcher seit drei Monaten sich hier aufhält, hat von der spanischen Regierung die Ermächtigung erhalten, die Legion, deren jetziger Etat kaum 3000 Mann beträgt, durch neue in Frankreich vorzunehmende Werbungen bis auf 8000 Mann zu bringen. Derselbe Courier, welcher uns die Nachricht von der neuen Zusammensetzung des französischen Ministeriums überbrachte, war auch Überbringer von Depeschen, in denen das neue französische Cabinett die Erlaubniß zu jener Werbung ertheilte. Die näheren zwischen dem Obristlieutenant Dumesnil und der spanischen Regierung in Betreff dieser Angelegenheit abgeschlossenen Bedingungen sind von dem französischen Bothschafter in allen Stücken genehmigt worden, und Hr. Dumesnil wird zur Ausführung seines Planes binnen acht Tagen nach Paris abgehen. Die neuen Truppen sollen meistens aus Franzosen bestehen, jedoch auch einige Deutsche und Belgier zugelassen werden.

Die financielle Verlegenheit des Landes erweitert sich mit jedem Tage. Ein gemäßigtes Blatt brachte neulich den Umstand zur Sprache, daß J. M. die Königinn-Regentinn bereits seit acht Monaten keinen Heller von der ihr durch die Cortes ausgesetzten Dotation empfangen habe. — Am 24. trafen bei der englischen Gesandtschaft und bei der Regierung Couriere aus S. Sebastian ein, durch welche der General Evans auf das allerdringendste eine Summe von 4 Millionen Realen verlangte, damit die Überreste seiner Legion nicht auseinander liefen, und dadurch S. Sebastian gänzlich ohne Besatzung bliebe. Der englische Gesandte unterstützte dieses Gesuch persönlich, aber vergeblich waren alle Bemühungen, Versprechungen und Drohungen Mendizabals, um sich hülfreiche Hände

zu öffnen. — Der General Quiroga ist zum Generalinspector aller Nationalmilizen ernannt worden.

Dem Guardia Nacional von Barcelona vom 30. April zufolge glaubte man, daß es in der Gegend von Solsona, wo der größte Theil der Carlistischen Streitkräfte vereinigt war, und wohin sich drei Christinische Colonnen unter Aspiroz, Niubo und dem Generalcapitän Baron de Meer selbst, welcher letztere in Calaf angelangt war, in Marsch gesetzt hatten, nächstens zu einem blutigen Gefechte kommen dürfte. — Die Gebirgsgegenden waren im Aufstande für Don Carlos; 13 bis 14,000 Landleute, freilich nicht alle bewaffnet, zogen, ihre Geistlichen an der Spitze, heran, um sich mit den Truppen unter Tristany zu vereinigen. (Öst. B.)

Bayonne, 3. Mai. Die Berichte aus Tolosa stimmen darin überein, daß von dieser Stadt bis Hernani 22 Carlistische Bataillone, welche bloß 16,000 Mann stark sind, stehen. Doch vernehmen wir so eben, daß vier weitere Bataillone, die aus Zornoza, Durango und Elorrio kamen, in Tolosa eingerückt sind, so daß jetzt 26 Bataillone die Linie von Hernani vertheidigen. — Den Carlisten fehlt es an Subsistenzmitteln, besonders an Brod. Das Getreide ist auf einen furchtbar hohen Preis gestiegen. — Den Christinos ward der Durchmarsch durch das französische Gebieth verweigert. — Briefe aus Saragossa bestätigen die Einnahme Cantavieja's durch die Carlisten.

Die Sentinelle des Pyrenees vom 4. Mai schreibt: Das Gerücht geht, Irribarren sey mit den Carlisten in der Nähe von Estella zusammengetroffen; man kennt den Ausgang nicht, doch soll eine große Zahl Verwundeter in diese Stadt gebracht worden seyn. Don Carlos war am 28. im Begriff, sich nach Villafranca in Guipuzcoa zu begeben, wurde aber durch die Ankunft von acht Generalen, die mit einer geheimen Mission ankamen, in Estella zurückgehalten. (W. Z.)

Bayonne, 5. Mai. Gestern sind in S. Sebastian wieder 2000 Mann von der königl. Garde eingetroffen. Espartero ward auf den 8. erwartet. — Graf Latour-Maubourg, der französische Bothschafter in Madrid, hat einen Urlaub erhalten, den er in den Pyrenäenbädern zubringen wird. Er ward zwischen dem 15. und 20. in Pau erwartet.

Paris, 7. Mai. Heute ist auf außerordentlichem Wege folgender Bericht aus Bayonne vom 6. Mai eingetroffen: „In S. Sebastian sind aus Bilbao zur See 18 Bataillone eingetroffen. Noch drei werden erwartet. Dann werden sich 44 Bataillone mit vier Escadronen dort vereinigt finden. Die Christinos haben am 4. den Urumea auf einer Schiffbrücke passirt, und sich im Thale Loyola aufgestellt, nach einigem Widerstand von Seite der Carlisten, die fortwährend Hernani und die Umgegend befestigen. — Espartero wird in S. Sebastian erwartet."

Paris, 9. Mai. Heute ist folgende Depesche aus Bayonne vom gestrigen Tage eingetroffen: „Am 6. haben die Carlisten versucht, die im Thal und auf den Höhen von Loyola stehenden Christinischen Vorposten zurückzudrängen. Sie wurden mit ziemlich starkem Verlust zurückgewiesen, trotz der Lebhaftigkeit ihres Angriffs. General Espartero ward jeden Augenblick mit dem Rest der Verstärkungstruppen in S. Sebastian erwartet." — Ferner ist folgender Bericht aus Perpignan vom 7. d. über die Vorgänge in Catalonien eingegangen: „Am 2. d. ist Baron Meer, nachdem er die Factiosen geschlagen, mit mehreren Brigaden in Solsona eingerückt. Er befreite die Truppen, die sich in das Kloster zurückgezogen hatten. Obrist Niuba und der Bandenchef Castello sollen den Tod gefunden haben. Der Gesammtverlust wird auf 1100 Mann geschätzt. — Am 5. haben sich 150 Miquelets, die ihren Sold forderten, nach Puycerda geworfen; sie mißhandelten dort den Gouverneur, und zogen sich dann in Unordnung zurück. Am folgenden Tage fand eine Emeute Statt. (Allg. Z.)

Paris, 10. Mai. Über den Ausbruch der oben erwähnten revolutionären Bewegungen in Catalonien sind heute folgende Berichte eingegangen, nach denen auch Tarragona und Barcelona daran Theil genommen haben. „Perpignan, 7. Mai. Am 30. ist Tarragona den Beschlüssen der Aufrührer von Reus beigetreten. Die Provinz Tarragona hat sich unabhängig von Catalonien erklärt, und dem Generalcapitän allen Gehorsam aufgekündigt. Am 2. Mai kam ein Abgeordneter von Reus in Barcelona an, wo eine anarchische Bewegung am Ausbrechen war. — Das Hauptquartier der Armee des Centrums befand sich am 29. in Andissa; 27 Offiziere sind in die Citadelle von Valencia geschickt worden. Die Carlisten sind in dieser Provinz sehr zahlreich." — „Perpignan, 8. Mai. Am 4. d. haben sich die Anarchisten in Barcelona des Gerichtspallastes und des Rathhauses bemächtigt. Drei Colonnen der Königinn griffen sie mit Geschütz an. Das Feuer dauerte die ganze Nacht vom 4. auf den 5. Um 6 Uhr Morgens capitulirten die Aufrührer. Man gestattete ihnen, den Platz zu verlassen. Am 5. war die Ruhe hergestellt."

Die Junta von Navarra hat Befehl gegeben, daß alle jungen Männer, vom 17. Jahre an, unter

Waffen treten müssen. — Der Minister des Don Carlos, Bischof von Leon, hat große Veränderungen in den höhern Stellen der Armee vorgenommen; alle Navarresen, Anhänger ihres ehemahligen Chefs, Zumalacarreguy, wurden entlassen; der Stab besteht nun aus Castilianern, Franzosen und Engländern; die letzten befehligen besonders das Geniecorps. Von einem Kriegsgericht wurde am 26. in Estella der Commandant Jose Urra zum Tode, Oberst Damansa zu zehnjähriger Galeerenstrafe, der Brigadier Arevalo zu zweijährigem Gefängniß, und der berüchtigte Egui zum Verlust seiner Stelle als Zahlmeister der Armee verurtheilt. Sie wollten nämlich auf Anstiften Urra's Lecumberri an die Anglo-Christinos übergeben. Don Carlos wird die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängniß verwandeln. Das nämliche Kriegsgericht hat noch mehrere Urtheile gegen Stabsoffiziere gesprochen, welche mit den Truppen der Königinn correspondirten, und die Madrider Zeitungen mit Nachrichten versahen. (Corresp.)

Portugal.

Die letzten Nachrichten aus Lissabon bis zum 1. Mai, schildern die Finanznoth der Regierung als überaus groß; man zweifelte, ob man eine neue Anleihe in London oder Paris zu Stande bringen werde. — Die Guerillas, die einen Theil Portugals beunruhigten, wären, den Lissaboner Zeitungen zufolge, nahebei unterworfen, da viele derselben auf die von der Regierung ihnen zugesicherte Verzeihung sich freiwillig ergeben hätten. (Allg. Z.)

Die Nachrichten aus Lissabon, in englischen Journalen, reichen bis zum 26. April. Die Cortes beriethen fortwährend die Grundlagen der neuen Constitution. Da die Schwangerschaft der Königinn nunmehr außer Zweifel ist, so wurden der junge Kaiser von Brasilien, der Bruder der Königinn, und die Frau Herzoginn von Braganza im voraus zu Taufpathen des zu erwartenden Kindes gebeten. — Der portugiesische Staatsschatz soll so jammervoll erschöpft seyn, daß Ihre Majestät sich gezwungen gesehen habe, die Rückstände auf ihre Civilliste zu fordern, widrigenfalls sie ihre Juwelen versetzen werde. — Zwischen den englischen und französischen Offizieren der im Tajo liegenden Geschwader scheint einige Erkältung eingetreten zu seyn, weil der französische Commodore den Etiquettefehler begangen hat, am letzten Geburtstag der Königinn von England die brittische Flagge nicht aufzuziehen, wie es sonst bei solchen Gelegenheiten üblich ist. Der Viceadmiral Sir W. Gage hat wegen dieses wohl unabsichtlichen Versäumnisses dem französischen Befehlshaber eine Vorstellung gemacht, die dieser aber unbeantwortet ließ. Admiral Gage soll hierauf den Entschluß geäußert haben, am 1. Mai, als dem Namenstage des Königs der Franzosen, die französische Flagge auch nicht aufzuhissen, wenn der französische Commodore nicht zuvor eine Ehrenerklärung gebe. (Öst. B.)

Die Spannung zwischen der portugiesischen und brittischen Regierung währt fort. Lord Howard de Walden hat positive Instructionen erhalten, die Aufmerksamkeit der ersteren auf die so lange unerledigt gebliebenen Forderungen brittischer Unterthanen, auf die Zoll-Vexationen und die Ausführung der Handels- und Sclaverei-Tractate zu lenken.

In den nördlichen Provinzen werden Mordthaten und Räubereien so unbestraft begangen, daß man kaum mit Sicherheit reisen kann. Am 14. v. M. wurde eine Bande in der Provinz Minho auseinander gesprengt; ein Theil entkam nach Gallicien und schloß sich dort einer Carlistischen Guerilla an. Hier in Lissabon ist ein Anschlag entdeckt worden, das Arsenal in Brand zu stecken; dieß Gebäude wird deßhalb jetzt jede Nacht von 50 Mann bewacht.

Griechenland.

Man liest in dem Pariser Blatte „Le Siècle“: Die uns zugekommenen Briefe aus Griechenland vom Anfange des Monats April bestätigen keineswegs die Zerstörung der Insel Santorino, in Folge des im griechischen Archipel Statt gehabten furchtbaren Erdbebens. Es war übrigens keine Übertreibung in den Berichten über Hydra, wo bei hundert Häuser eingestürzt sind, und über Peros, wo ein Vulkan zu toben anfängt. Fünfzig Erdstöße sind aufs Wenigste innerhalb 24 Stunden zu Naxie, Argentiera, Myconi u. s. w. verspürt worden, und viele Thiere starben am Stickflusse. Auch haben mehrere Schiffe an den Grund gestoßen.

Die griechische Regierung hat das Gebieth von Eretria, eine alte Stadt von Euböa, den Ipsarioten abgetreten, und diese tapfern Insulaner haben ihre Penaten dahin verpflanzt. Es scheint, daß man weder gegen ihre Municipal-Organisirung, noch gegen jene von Neu-Ipsara, irgend eine Schwierigkeit erheben werde. (W. Z.)

Redacteur: Fr. Xav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.